

Eine Stimme aus Syrien

von JouWatch-Autor Henrik Clausen

Es gab bei der eben stattgefundenen Konferenz der *American Freedom Alliance* in Los Angeles viele intelligente und großartige Reden, aber wahrscheinlich war die von *Wafa Sultan*, Autorin des Buches „*A God who hates*“ (*Ein hassender Gott*), die berührendste. Sultan stammt selbst aus Syrien, weshalb ihre (verbalen) Angriffe auf den Islam so direkt und kompromißlos sind, daß sogar die härtesten der amerikanischen und europäischen Islamkritiker im Vergleich blaß aussehen.

Ihre Rede begann mit einer Richtigstellung:

- *Kurz gesagt, ist der Islam keine Religion. Er ist eine politische Ideologie, die sich mit Hilfe von Gewalt und Angst durchsetzt. Amerikanische Werte wie Mitgefühl, Respekt und die Akzeptanz des anderen sollten nicht im Weg stehen, wenn es um das Verständnis der Gefahr geht, die genau diese wichtigen Werte bedrohen. Diesen Werten blind zu folgen, führt möglicherweise in den Untergang.*

Und so lernen wir: *der Islam ist keine Religion*. Eine diesbezügliche Kategorisierung ist ein Fehler. Frau Sultan ließ nicht einmal die Option offen, daß es möglicherweise irgendwo eine pure religiöse Spielart des Islam geben könnte. Sie regt an, wir sollten uns von der Idee des Islam als Religion gänzlich verabschieden.

Da Frau Sultan selbst aus Aleppo in die Vereinigten Staaten emigriert ist, hat sie natürlich ein besonderes Interesse an den Kriegsvorgängen in ihrer Heimat. Außerdem hat sie die Öffentlichkeit in den vergangenen fünf Jahren gemieden. Derzeit arbeitet sie an ihrem zweiten Buch; ihr Auftritt in Los Angeles war ihre Rückkehr zu öffentlichen Reden:

- *Dies ist meine erste Rede seit fünf Jahren. [...] Die zweite Front ist die Durchbrechen der Denkweise derjenigen weltweit, die nichts vom Islam wissen, ihnen klarzumachen, daß es keinen „radikalen“ Islam und Islam gibt. Jeder Islam ist radikal.*

Sie fuhr fort, indem sie Beispiele der so gefährlichen Ignoranz und der Beschönigung des Islam präsentierte. Sie verlor ihr Geburtsland. Und sie hofft inständig, daß ihr dies in ihrem adoptierten Heimatland, den USA, nicht geschieht. Daher ihre inständige Mahnung zur Wachsamkeit.

Übersetzung: Elisabeth Sabaditsch-Wolff